

Kindernothilfe

magazin

Ausgabe 3.2022

Rumänien:
Zuflucht, aber
kein Zuhause

ÜBER 60 JAHRE
GEMEINSAM WIRKEN



06



11

Inhalt

- 04 Nachrichten:** Informationen aus unserer Arbeit
- 06 Rumänien:** Zuflucht, aber kein Zuhause
- 11 Action!Kidz:** Die Kampagne im Schuljahr 2022/2023
- 12 Kinderschutz:** „Der SV Werder Bremen soll für Kinder ein wichtiger Hafen sein“

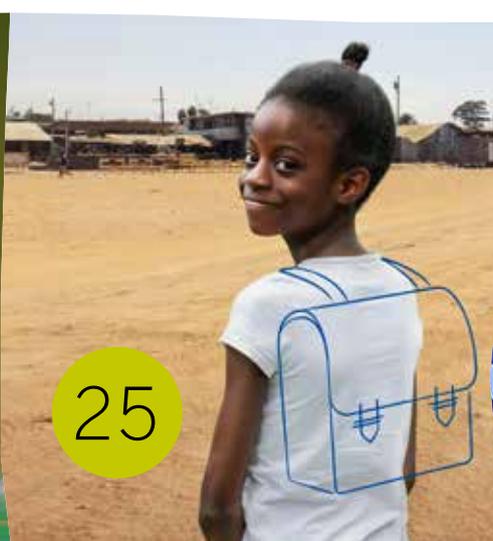
Auszüge aus dem **Kindernothilfe-Jahresbericht**

- 16** Die Förderung im Überblick
- 18** Der Bericht des Vorstands
- 22** Finanzbericht 2021
- 23** Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

- 25 Kleines Erbschaftslexikon:** Ihr Nachlass schenkt Kindern Zukunft
- 26 Engagement:** Aktionen unserer Förderinnen und Förderer
- 30 Pinnwand:** Bestellmaterial
- 32 Service:** So erreichen Sie uns; Impressum



12



25



27

Editorial



Liebe **Leserin,**
lieber **Leser,**



Generationen von Kindern wurden schon vor ihm gewarnt. „Warte nur, bis du in die Schule kommst“, hören sie, oder „Warte nur, bis du volljährig bist“. Denn dann würde er beginnen: der Ernst des Lebens. Was das genau ist, dieser Ernst des Lebens, bleibt meist ungesagt. Aber die Kinder ahnen: Es kann nichts Schönes sein.

Der Ernst des Lebens – er trägt für Kinder weltweit ein unterschiedliches Gesicht. Für ukrainische Flüchtlingskinder in Rumänien erscheint er gerade als grausames Kriegsmonster, das Familien, Freundinnen und Freunde frisst und das Zuhause zerstört. Unserem Partner in Câmpulung gelingt es, dass Mädchen und Jungen das Monster in die Ecke schieben und auch wieder glückliche Stunden erleben können (ab Seite 6).

Für Kinder in Indonesiens Hauptstadt Jakarta ist der Ernst 20 Zentimeter lang. Um diese Spanne sinkt der Boden von Jakarta jedes Jahr, und das Meerwasser steigt. Was diese und andere Auswirkungen des Klimawandels für die Kinder Indonesiens – eines der kinderreichsten Länder der Welt – bedeuten, das erklärt die neue Action!Kidz Kampagne 2022/23. Ein spannendes Mitmach-Projekt, um als Schulklasse, Gemeinde, Jugendgruppe oder Verein in den Herbst zu starten (Seite 11).

In Sportvereinen kann der Ernst in einer dunklen Toilette stehen oder sich im Internet über einen Jugendlichen lustig machen. Der Bundesliga-Erstligist Werder Bremen entwickelt deshalb gerade zusammen mit der Kindernothilfe ein neues umfassendes Kinderschutzkonzept. Der Verein soll für Kinder und Jugendliche ein „sicherer Hafen“ sein, kein potenzieller Tatort. Damit aus Spaß nicht Ernst wird (ab Seite 12).

Sie setzen dem Ernst ihr Engagement entgegen: Ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer wissen um die Lebenssituation von Kindern weltweit (siehe den Jahresüberblick 2021 ab Seite 16) und werden aktiv: Chöre und Orchester musizieren, Niedersachsen schwimmt, Schulklassen basteln. Und sie alle machen mit ihrem Engagement einen Unterschied (ab Seite 26)!

Ja, die Lage in vielen Teilen der Welt ist ernst. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam wirken. Mit Ihrer und mit Gottes Hilfe wird viel gelingen.

Ihre Katrin Weidemann

Katrin Weidemann, Vorstandsvorsitzende





Kindernothilfe e. V.

Hungerkrise am Horn von Afrika

Der Ausfall von vier Regenzeiten hintereinander, die Heuschreckenplage vor zwei Jahren und Corona haben in vielen Ländern Afrikas zu einer dramatischen Hungerkrise geführt. Hinzu kommen die fehlenden Getreidelieferungen aus der Ukraine und Russland, und die Preise für Lebensmittel sind enorm gestiegen. Die Menschen in Äthiopien, Somalia und Kenia brauchen dringend Hilfe. Zusammen mit unseren Partnern unterstützen wir sie mit frischem Trinkwasser, Nahrungsmitteln, Zusatznahrung für Kinder und stillende Mütter sowie wichtigen Hilfsgütern.



Foto: Kindernothilfe-Partner



Gefällt mir



Foto: Kindernothilfepartner



Kindernothilfe e. V.



Gefällt mir

Haiti darf nicht vergessen werden!

Ende Mai sagte die UN-Menschenrechtskommissarin Michelle Bachelet, dass „die bewaffnete Gewalt in Haiti ein derart unvorstellbares Ausmaß erreicht hat, dass das auf keinen Fall weiter hinnehmbar ist.“ Geändert hat sich seitdem wenig. Kidnapping, Bandenterror, Hunger, Naturkatastrophen, politisches Chaos, Wirtschaftskrise ... Haiti befindet sich im Dauerstress. „Die Welt darf – trotz aller anderen Krisen und Konflikte – Haiti nicht vergessen“, sagt unser Kollege Pierre-Hugue Augustin aus Port-au-Prince. Und so beurteilt er die aktuelle Lage (siehe QR-Code).



Kindernothilfe e. V.



Gefällt mir

Charity-Golfturnier des VfL Bochum

Viele Promis aus dem Sport- und Medienbereich nahmen teil: u. a. Roman Weidenfeller, Heribert Bruchhagen, Sophie Witt, Mario Basler, Stefan Kießling, Norbert Dickel und Tom Bartels. Die Teilnehmenden spendeten für Kinder und ihre Familien, die aus der Ukraine flüchten mussten und in den Projekten unserer Partner in den Nachbarländern Zuflucht finden. Insgesamt kamen großartige rund 26.500 Euro zusammen!



Foto: Martin Bondzio



Kindernothilfe e. V.

Unsere Ehrenamtlichen in Schulen

Was macht die Kindernothilfe eigentlich? Das haben Ehrenamtliche den Schülerinnen und Schülern im Georg-Cantor-Gymnasium in Halle erzählt. Und sie haben mit ihnen gebastelt, um zu zeigen, wie aus Müll nachhaltig noch ein Spielzeug entstehen kann – super! Übrigens sucht der Arbeitskreis Halle neue Gesichter: www.kindernothilfe.de/halle



Gefällt mir



Kindernothilfe e. V.



Jetzt anmelden: Jugendkonferenz „Klimakrise global“ in Duisburg

Welche Auswirkungen hat der Klimawandel, und was können wir dagegen tun? Dazu möchten wir uns mit euch und Jugendlichen aus Pakistan und Südafrika austauschen: vom 23. bis 25. September 2022 in Duisburg. Freut euch auf spannende Workshops. Außerdem erwartet euch eine Graffiti-Aktion mit Künstler Aleks Van Sputto. Infos und Anmeldung siehe QR-Code



Kindernothilfe e. V.



Ein Anschluss unter dieser Nummer ... die Kindernothilfe ruft an

Wir wollen mit Ihnen im Gespräch bleiben, von unserer Arbeit, neuen Projekten und Vorhaben erzählen. Daher rufen wir Sie gelegentlich an. Also nicht wundern, das sind wirklich wir. Unterstützt werden wir dabei von netten Mitarbeitenden einer erfahrenen Agentur. Nutzen auch Sie gerne die Gelegenheit und erzählen Sie, was Sie uns schon immer mal sagen wollten.



Kindernothilfe e. V.



Gottesdienst zum 30-jährigen Jubiläum des Arbeitskreises München

Foto: Arbeitskreis München

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ So lautet seit 30 Jahren das Motto des Arbeitskreises. Zum Jubiläum wird Kindernothilfe-Vorstandsvorsitzende Katrin Weidemann einen Familien-Erntedank-Gottesdienst mitgestalten: Sonntag, 2. Oktober 2022, Lutherkirche in München-Giesing. Dabei wollen wir auch für die Arbeit der Kindernothilfe seit mehr als 60 Jahren und die Mitwirkung des Arbeitskreises Dank sagen. Herzliche Einladung an alle!



Kindernothilfe e. V.



Gamechanger Week gewinnt Preis 🏆👏🎉

Die Lebenswelten von jungen Leuten aus unseren Partnerländern mithilfe von Online-Escape-Games erlebbar machen: Mit dieser Idee ist unsere 1. Gamechanger Week 2021 online gegangen. Im Juni 2022 wurde sie beim German Brand Award in Berlin vom German Design Council in der Kategorie „Branded Corporate Social Responsibility“ ausgezeichnet. Wir freuen uns sehr! Danke auch unseren Partnern für ihre Unterstützung! 😊



Foto: german_brand_award



Kindernothilfe e. V.

Tolles Engagement von Action!Kidz-Teams

In den vergangenen Monaten haben sie viele tolle Schulaktionen organisiert, um ukrainischen Kindern und Familien zu helfen. Begleitet werden sie dabei von unseren Kolleginnen Jana und Kornelia, die quer durch Deutschland fahren, um diese Schulen zu besuchen. So auch die Gemeinschaftsschule in Weil im Schönbuch, die mit einem Spendenlauf unglaubliche 26.000 Euro erlaufen hat. Wir sind begeistert – von dieser Aktionen und von allen anderen!





Rumänien: Zuflucht, aber kein Zuhause

Text: Katharina Nickoleit, **Fotos:** Christian Nusch



Mehr als sechs Millionen Menschen haben wegen des Krieges die Ukraine verlassen, darunter zahlreiche Frauen mit Kindern. Arme Länder wie Rumänien nehmen viele von ihnen auf. Wir als Kindernothilfe leisten unseren Beitrag, indem wir dort unsere langjährigen Erfahrungen mit der Begleitung von Geflüchteten weltweit einbringen – in der Zusammenarbeit mit neuen Partnern, die sich mit uns für die Rechte und den Schutz der Kinder einsetzen.

Der Garten ist voller spielender Kinder, die ihre auf Bänken sitzenden Mütter im Blick haben. Sie hüpfen auf dem Trampolin und freuen sich schon auf das Eis, das gleich verteilt wird. Doch das friedliche und fröhliche Bild, das so aussieht wie ein Sommercamp für Familien, täuscht. Denn anders als in den Vorjahren betreibt der Kindernothilfepartner Caritas hier in Câmpulung kein Ferienlager, sondern ein Auffangzentrum für geflüchtete Familien aus der Ukraine.

„Wir sahen die Not der Menschen und boten unsere Hilfe an“, meint Lucia Soci, die Projektmanagerin des örtlichen Partners. „Kurzerhand funktionierten wir unsere Herberge für Pilger des Jakobswegs zu einer Unterkunft für Geflüchtete um.“ Seither leben hier 23 Menschen, 16 von ihnen Kinder. Jede Familie hat ein kleines Apartment mit zwei Zimmern und einem Bad, gegessen und gekocht wird gemeinsam. Lucia und ihrer Assistentin Andreea Cocut steht die Müdigkeit ins Gesicht geschrieben. Seit der Krieg begann, hat sich ihre Arbeit verdoppelt, denn die Sorge um die Geflüchteten kommt zu der üblichen **Betreuung** von benachteiligten Jugendlichen und Obdachlosen dazu. Trotzdem halten die beiden



Projektleiterin Lucia Soci mit ihrer Assistentin Andreea Cocut



durch. „Wir können das Schicksal der Menschen nicht ändern, aber wir können dafür sorgen, dass es ihnen hier gut geht“, meint Lucia.

Für die sechs Mütter ist vor allem eines wichtig: ihre Kinder in Sicherheit zu wissen. Alina ist mit Sohn Artem (14) und Tochter Maria (10) aus der Stadt Nicolajev geflohen, die seit Monaten unter heftigem Beschuss steht. „Am Ostermorgen schlug bei uns im Garten eine Bombe ein. Das Haus steht noch, aber alle Fensterscheiben sind kaputt“, erzählt die 33-Jährige. „Wenn ich mit meinem Mann telefoniere, höre ich im Hintergrund die ganze Zeit Sirenen und Kampflärm. Auch wenn die Trennung schmerzt, bin ich jedes Mal froh, dass wir in Sicherheit sind.“



Alina mit ihrer Tochter Maria

Alina berichtet auf Russisch, wird von Dana Cvolan ins Rumänische und dann von Andreea ins Englische übersetzt. Die Sprachbarriere ist die größte Herausforderung des Projektes, ohne Dana läuft hier nichts. Anfangs kam sie als Ehrenamtliche hierher, inzwischen hat die Caritas dank der Unterstützung der Kindernothilfe ein Budget, um sie zu bezahlen. Aber Dana kann immer nur nachmittags, vormittags behelfen sich Lucia und Andreea mit den Übersetzungsprogrammen auf ihren Handys.

Handys sind die einzige **Verbindung** in die **Heimat**

Handys sind aus dem Alltag der Geflüchteten nicht wegzudenken und ihr kostbarster Besitz, die einzige Verbindung in die Heimat. Diana (10) betrachtet darauf täglich das Bild ihrer Katze, Margot (11) erinnert sich an die Zeiten, als sie als Kunstturnerin an Wettkämpfen teilnahm, hier sind die Bilder und Videos gespeichert, die die Väter täglich schicken. „Wir sprechen jeden Tag mit unserem Mann und Vater“, sagt Alina. Auch Artem hält über sein Telefon Kontakt zu seinen Freunden. Die meisten sind quer über Europa verstreut, sitzen in Frankreich oder Deutschland. Aber einer ist in Nicolajev geblieben. „Er erzählt, dass er jede Nacht im Bunker verbringen muss, weil ständig Bomben fallen.“ Ob er nicht nachkommen kann, in die Sicherheit Rumäniens? Artem schüttelt den Kopf. „Als wir im März flohen, ging das noch, aber jetzt sind die Wege verschlossen.“



Psychologin Bianca Marin arbeitet mit den Kindern die Flucht mithilfe einer Handpuppe auf



Die Geschwister Maria und Artem



Eine Tanzlehrerin bringt im ausgebauten Speicher des Projektgebäudes bei lauter Musik die Kinder und Mütter in Bewegung und auf andere Gedanken

Zwei Tage dauerte die Reise der Familie. Alles, was sie dabei hatten, war ein Koffer mit der nötigsten Kleidung und für jeden einen kleinen Rucksack. Maria verstaute darin ihren wertvollsten Besitz: ein Plüschtier, das sie von ihrem Großvater zum Geburtstag bekommen hatte. Die Familien fuhr mit dem Zug und mehreren Bussen über Odessa nach Moldau und von dort nach Rumänien. „Ich bin unendlich froh, dass wir noch rechtzeitig rausgekommen sind“, meint Alina. Ihre Kinder haben die Flucht nur noch schemenhaft in Erinnerung. Maria war noch nie zuvor mit dem Zug gefahren und hatte Angst, Artem die meiste Zeit über reisekrank. „Aber ich weiß noch, wie erleichtert ich war, als wir die Grenze zu Moldau erreichten und wussten, dass wir in Sicherheit waren. Und wie sehr ich mich im Auffanglager über die Decken und den heißen Tee gefreut habe.“





Die Familien, die beim Kindernothilfepartner in Campulung Zuflucht gefunden haben, können es manchmal noch immer nicht fassen, wie groß die Hilfsbereitschaft ist. Nicht nur im Grenzlager, sondern auch hier im Ort gibt es viele Ehrenamtliche, die den Geflüchteten helfen. Da ist die Tanzlehrerin, die im ausgebauten Speicher bei lauter Musik die Kinder und Mütter in Bewegung und auf andere Gedanken bringt. Die ältere Dame, die sich um die Jüngsten kümmert, damit ihre Mütter in Ruhe Rumänisch lernen können. Die Jugendlichen, die Stadtführungen machen und zeigen, wo die Supermärkte sind.

Manchmal holt das **Heimweh** die **Mütter** mit aller Macht ein

„Am Anfang war die größte Herausforderung, einen Platz zu schaffen, an dem sich die Geflüchteten sicher und geborgen fühlen“, sagt Lucia. „Jetzt ist es das Schwierigste, dafür zu sorgen, dass sie nicht in Depressionen verfallen.“ Manchmal holt das Heimweh die Mütter mit aller Macht ein. „Als einer der Männer ein Bild von den reifen Kirschen schickte, die sie jetzt eigentlich ernten und zu Kompott verarbeiten sollte, brach die Mutter zusammen. Denn plötzlich wurde ihr klar, wie lange sie schon getrennt sind und wie lange es noch dauern kann, bis sie wieder daheim ist.“

In solchen Situationen brauchen die Mütter psychologische Hilfe. Bianca Marin kommt jeden Tag und bietet Gesprächstherapien an. „Aber meistens winken die Mütter ab und sagen ‚sprich lieber mit meinem Kind, das ist wichtiger als ich‘“. Doch die Psychologin besteht darauf, auch mit den Müttern zu sprechen. „Denn nur,



Selbst eine Kleinigkeit wie Seifenblasen kann die Kinder begeistern



wenn es ihnen selber einigermaßen gut geht, können sie sich auch gut um ihre Kinder kümmern.“ Natürlich betreut Bianca auch die Kinder. Gemeinsam mit der Dolmetscherin sitzt sie im Spielraum der Kleinsten und arbeitet mithilfe einer Handpuppe die Flucht auf. Jedes einzelne Wort muss übersetzt werden. Dana hat inzwischen gelernt, dabei die Stimmlage für jede Puppe anzupassen. „Die Jüngsten kommen am besten mit der Situation zurecht. Hier gibt es viele Kinder, mit denen sie Freundschaften knüpfen und spielen können. Das hilft ihnen, die Flucht und den Verlust zu überwinden.“

Für die Älteren ist es schwieriger. Auf die Frage, was sie am meisten vermissen, rufen die Geschwister Artem und Maria einstimmig: „Papa!“ Trotz der Bomben und der Gefahr wären die beiden lieber daheim bei ihrem Vater. „Ich will nach Hause, aber meine Mutter sagt immer, ‚Sicherheit geht vor‘“, meint Artem. Alina nickt. Doch so froh sie darüber ist, an einem friedlichen Ort zu sein, in Gedanken ist sie doch ständig im Krieg. „Mein Mann arbeitet bei einer Organisation, die Hilfsgüter in die umkämpften Gebiete bringt, und ich habe große Angst um ihn.“ Bei allen Müttern kreisen die Gedanken immerzu um die Daheimgebliebenen. Drei der Väter sind beim Militär und in



Neben Malen und Basteln müssen die ukrainischen Kinder auch Rumänisch lernen

Kämpfe verwickelt. Und dann ist da die alte Mutter, für die es keine Inkontinenzwindeln gibt. Der herzkrankte Vater, der seine Medikamente nicht mehr bekommt. Oder einfach die zurückgelassene Katze, die niemand mehr füttert.

„Wenn wir **aufgeben**, wird es unser **Land** nicht mehr geben“

Obwohl alle keinen sehnlicheren Wunsch haben, als nach Hause zurückzukehren, ist keine der Mütter dafür, dass die Ukraine kapituliert. „Wenn wir aufgeben, wird es unser Land nicht mehr geben“, sagt Alina. „Das Leben, wie wir es kennen, wäre vorbei. Wir müssen die Ukraine verteidigen.“ Wie in Deutschland ist auch in Rumänien die Bevölkerung an diesem Punkt geteilter Meinung. Lucia und Andreea beteiligen sich nicht an dieser Diskussion. „Wir haben von Anfang an gesagt, die Politik interessiert uns nicht. Wir sehen nur, dass es hier Mütter mit Kindern gibt, die Schutz brauchen“, meint Lucia. 20 weitere Plätze kann sie vergeben, es gibt bereits eine Anfrage von einer neunköpfigen Familie. „Wir müssen die alten Pilgerzimmer erst renovieren, aber das Budget der Kindernothilfe gibt das her. Wenn alles gut läuft, kann die Familie in einem Monat einziehen.“

Das Augenmerk der Sozialarbeiterin liegt im Moment besonders auf der seelischen Gesundheit der Mütter. „Die ständige Sorge macht einen auf die Dauer krank. Deshalb bieten wir den Frauen Jobs in unseren Projekten an, das lenkt sie ab und ermöglicht es ihnen, ein wenig Geld zu verdienen.“ Eigentlich sind die Schneiderei und das Restaurant Projekte, in denen Jugendliche ohne Ausbildung qualifiziert werden. Nun sind sie quasi nebenbei zu Einrichtungen geworden, die den Müttern in ihrem Alltag in der Fremde eine Aufgabe und Ablenkung geben.

Das wichtigste Ziel von Lucia und Andreea ist, dass die Kinder trotz all der Probleme hier Kinder sein können. Ständig denken sich die beiden etwas Neues aus, mit dem sie die Jungen und Mädchen auf andere Gedanken bringen können. Wanderungen in den Karpaten. Ein Besuch auf dem Bauernhof. Neue Spielgeräte für den Garten. Oder einfach Seifenblasen für alle. „Dank der Kindernothilfe haben wir jetzt auch ein Budget für solche kleinen, aber wichtigen Anschaffungen“, sagt Lucia dankbar.

„Die beste **Zuflucht**, die wir uns **vorstellen** können“

Aber auch die Kinder müssen sich in ihrem neuen Alltag einfinden und zumindest mittelfristig Pläne für ihr Leben in Rumänien machen. Bis zum Sommer erhielten sie Onlineunterricht aus der Ukraine, doch ab September müssen sie in Rumänien in die Schule gehen. Um sie darauf vorzubereiten, haben sie jeden Tag Unterricht. „Rumänisch ist eine schwierige Sprache, vor allem mit den ganzen Umlauten, die jeden Buchstaben noch mal verändern“, meint Artem. Maria tut sich wie alle Kinder im Grundschulalter im Projekt besonders schwer mit der Schrift, die sie zusätzlich zum Kyrillischen lernen muss. Aber für beide wird es leichter, weil sie Freunde gefunden haben. „Mit Daniil war es Freundschaft auf den ersten Blick“, erinnert sich Artem. „Wir sind den ganzen Tag zusammen und verstehen uns ohne Worte.“

Ob Campulung mit Job, Schule und neuen Freunden ein Zuhause auf Zeit werden kann? „Nein“, meinen Alina und ihre Kinder einstimmig. „Wie kann es ein Zuhause sein, wenn Papa nicht da ist? Aber es ist die beste Zuflucht, die wir uns vorstellen können.“

Die **Action!Kidz**-Kampagne im Schuljahr **2022/23**

Text: Kornelia Olivier, **Foto:** Katharina Nickoleit

actionkidz.de

Die Action!Kidz-Kampagne reist in diesem Jahr in eines der kinderreichsten Länder der Welt: Es geht nach Indonesien! Auf den Straßen der Millionenstadt Jakarta wird das Team Kinder treffen, die dort unter schwierigsten Bedingungen aufwachsen. Viele von ihnen schlagen sich mit Gelegenheitsarbeiten durch oder müssen ihre Eltern bei deren Arbeit unterstützen. Mädchen und Jungen in Schulen, Gemeinden, Vereinen, Gruppen oder auch allein können sich hier in Deutschland im Rahmen unserer Kampagne für diese Kinder einsetzen.

Unser Partner Kampus Diakonia Modern (KDM) setzt sich mit seinem Schutzhaus am Rande Jakartas dafür ein, dass Kinder auf der Straße ein sicheres Zuhause, regelmäßige Mahlzeiten und Schulbildung erhalten. Er bietet hier außerdem den Eltern eine Starthilfe in ein neues Leben, abseits der gefährlichen Straßen der Stadt und ausgerüstet mit praktischen Fähigkeiten, um sich eine eigene Existenz aufzubauen. Damit möchte unser Partner den Kreislauf von Armut und dem Leben auf der Straße durchbrechen.

Bei Indonesien kommt man um ein weiteres Thema nicht herum: Jakarta ist die am schnellsten im Meer versinkende Stadt der Welt. Wir sind neugierig auf Stimmen von Menschen, die vor Ort gegen den Klimawandel – und gegen die Zeit – kämpfen. Die Action!Kidz-Kampagne wird angesichts der dramatischen klimatischen Veränderungen weltweit in Zukunft regelmäßig Zusammenhänge zwischen dem Klimawandel einerseits sowie Kinderarbeit und Armut andererseits beobachten. Das neue Unterrichtsmodul für 2022/2023 wird also in mehr als einer Hinsicht spannend!

Im Rahmen der Internationalisierung der Kindernothilfe möchten sich auch die Action!Kidz in Zukunft verstärkt innerhalb der EU vernetzen. Partnerschulen und deutsche Schulen im Ausland bieten einen guten Ausgangspunkt für die Erweiterung unseres Netzwerks. Wir erhoffen uns viele neue Impulse!

Im vergangenen Kampagnenschuljahr sahen wir aufgrund der Situation in der Ukraine eine unglaubliche Spendenbereitschaft, die uns sehr dankbar macht. Den Schwung dieses Engagements wollen wir auch in das neue Schuljahr mitnehmen und unsere Gruppen für die Arbeit unseres Partners in Indonesien begeistern. Sambia, Indien und Haiti bleiben weiterhin im Projektpool erhalten und können ebenfalls unterstützt werden. Wir freuen uns auf viele neue Aktionen und wünschen uns, dass wir in Zeiten von Pandemie, Krieg, Hungersnöten und Klimawandel alle etwas zusammenrücken und ein Zeichen für diejenigen setzen, die von all den Veränderungen am meisten betroffen sind: für Kinder und ihre Rechte.

Das neue Material wird ab Herbst 2022 zur Verfügung stehen. Auch dieses Mal wird es ein Modul für den kirchlichen Unterricht geben. Alle Informationen gibt es wie immer unter www.actionkidz.de



„Der **SV Werder Bremen** soll für Kinder ein **sicherer Hafen** sein“



Text: Annika Fischer, Reporterin,
Fotos: Jakob Studnar

Janina Jaspers, Kindernothilfe-Expertin für Kinderschutz im Sport, beteiligt Kinder und Jugendliche bei Sportvereinen an der Erstellung einer Kinderschutzpolicy

Der Bundesliga-Erstligist gibt sich – mit Beteiligung von Mädchen und Jungen – ein neues Kinderschutzkonzept, und die Kindernothilfe spielt dabei eine wichtige Rolle. In 30 Ländern hat sie mehr als 650 Organisationen geholfen, den Kinderschutz auf eine professionelle Basis zu stellen. In Deutschland wird diese Dienstleistung vermehrt von Sportvereinen angefragt.

Wie immer haben sie als Erste die Kinder gefragt: Was macht euch Angst? Was könnt ihr gar nicht leiden? Was ist noch lustig, was fühlt sich schon doof an?

Die Toiletten, sagten die Kleinen und malten matt beleuchtete und einsame Räume in Warnrot. Über Leistungsdruck sprachen die Jugendlichen, über Mobbing in der Mannschaft und die Unsicherheit, die daraus wachsen kann. „Trashtalk“ (Beleidigungen) fanden die jungen Männer im Fußball-Internat schwierig: Gehört auf dem Platz dazu, aber wo ist die Grenze? Die Ängste verändern sich beim Großwerden, wie die Kinder selbst.

Auch die **Deutsche Fußball Liga** ist Partner der Kindernothilfe

Es soll aber niemand Angst haben müssen beim SV Werder Bremen, am besten nicht einmal Sorgen. Die „Grenzen“ soll jeder kennen, die Auswege aber auch. Deshalb gibt der Verein,

der sich von jeher als „Familie“ versteht, sich und den mehr als 6.000 Kindern unter seinen gut 40.000 Mitgliedern nun ein neues und ganzheitliches Kinderschutzkonzept. „Sicherer Hafen“ heißt es, wir sind ja in der Hansestadt. Alle, ob Profis oder Amateure, ob Fußball- oder Schachspieler und -spielerinnen, machen mit. Und die Kindernothilfe, natürlich.

Mit ihrer Abteilung Training und Consulting (T&C) haben die Fachkräfte schon Hunderte von Partnern in vielen Ländern geschult, sind dafür in Deutschland bei Einrichtungen und in (Sport-)Vereinen bekannt geworden. Unter den „Kunden“ sind große Namen: Der VfL Bochum 1848 ist dabei, der VfL Wolfsburg, der FC Bayern München und die Deutsche Fußball Liga (DFL) sowie weitere Vereine im Profi- und Breitensport. Den Schutz der Kinder sicherzustellen, sagt Werders Präsident und Geschäftsführer Dr. Hubertus Hess-Grunewald, sei „eine Aufgabe, deren Bedeutung wir uns absolut bewusst sind“.



Diskussion über Leistungsdruck und wie man damit umgehen kann – zentrales Ergebnis: Die Jugendlichen machen sich selbst den meisten Druck und brauchen Unterstützung durch Trainerinnen und Trainer



Dabei stehen die Grün-Weißen damit keinesfalls am Anfang. Es gibt schon einen Verhaltenskodex, es gibt Leitfäden, aber nun legen sie in Bremen gemeinsam mit der Bremer Sportjugend und dem Bremer Fußball-Verband alles auf den Tisch: Was kann man noch besser machen, „wo ist noch Raum für die, die man doch übersehen hat?“, fragt Michael Arends, Team-Leitung CSR (Abteilung für gesellschaftliche Verantwortung). „Wir bewegen so viele Kinder“, sagt auch Anja Fabrizius, die als CSR-Mitglied auf dem Weg zum neuen Schutzkonzept mit vorangeht. Auch so viele neue kleine Mitglieder in Bolzplatzprogramm und „Windel-Liga“, und sie alle sollen sich sicher fühlen: „Wir wollen den Kinderschutz zum Thema in der Gesellschaft machen, hellhörig machen“ – und selbst hellhörig sein. Und zwar alle, jeder soll ein „Mitmacher“ sein, „wir dürfen das Ehrenamt damit nicht allein lassen“.

„Wir wollen den Kinderschutz zum Thema in der Gesellschaft machen“, sagt Werder-Mitarbeiterin Anja Fabrizius

Denn sie sind ja schon vorgekommen, diese Fälle, die Trainer Niklas Alof, Kindernothilfe-Programm-Manager Sport, zu den Workshops in ganz Deutschland mitbringt. Ausgedacht und doch



nicht unwahrscheinlich: Nehmen wir Timur, 12, der gehänselt wird in seiner Mannschaft, und dann tauchen plötzlich Nacktfotos von ihm auf aus der Kabine, werden verbreitet in den sozialen Medien und versehen mit bösen Kommentaren. Oder Tjark, 14, mit seinem auffallend guten Kontakt zum Trainer, der abends mit ihm spazieren geht am Rand des Sportplatzes und dem Jungen sein erstes Bier kauft.

Es gibt Timur nicht und auch nicht Tjark, nicht bei Werder Bremen und anderen Vereinen, aber vielleicht gibt es Tim oder Hannah, die Ähnliches erlebt haben. Die Frage ist, die Alof dann stellt: Was tun? Was macht man da?

Kinder brauchen **acht Anläufe**, bevor sie gehört werden

Es sitzen in Bremens Stadion, mit Blick auf die gerade leeren Tribünen und unter der Ahnengalerie grün-weißer Altstars, Betreuerinnen, Trainer, Leute aus Leistungszentrum, Internat und Fußballschule, von Frauen- und Mädchenfußball und aus den Bereichen Handball, Leichtathletik, Schach, Tischtennis, Turnspiele und Gymnastik, die darüber nachdenken und diskutieren. Heute steht Fallmanagement auf dem Plan: Wie kritisch ist die Geschichte? Wen muss man einweihen? Es geht um Beschwerdewege, ums Zuhören, um Transparenz. Um einen Notfallplan. Und um Dokumentation: wichtig, dass die Abläufe aufgeschrieben werden, damit sie sich nicht durch „stille Post“

verändern. Wichtig, dass falsche Fragen nichts zerstören, dass niemand retraumatisiert wird. Wichtig zu wissen, dass Kinder nicht bewusst lügen ohne Grund. Daraus entsteht ein Hilfeauftrag.

„Aufeinander achtgeben, ein offenes Ohr haben, sicheres Aufwachsen ermöglichen“, dafür bringt Niklas Alof Leitplanken mit, immer mit dem Ziel: „Wir lassen unseren Verein nicht zum Tatort werden.“ Das mit Timur ist eine „Tat“, keine Frage, justiziabel auch; da muss man die Eltern informieren, die Polizei, wen noch? Grundsätzlich gelte: „So viele wie nötig, so wenige wie möglich.“ Bei Tjark liegt die Sache anders, ein Spaziergang mit dem Trainer ist noch keine Straftat, aber steckt vielleicht mehr dahinter? „Bei mir klingeln da noch nicht alle Alarmglocken“, sagt eine Betreuerin, aber eine bimmelt ganz laut: Alkohol, mit 14! Das geht natürlich gar nicht.

Und trotzdem muss im folgenden Verfahren die Würde des Kindes im Mittelpunkt stehen und auch die des Erwachsenen: Ein Gerücht darf nicht wie ein Lauffeuer durch den Verein gehen, wegen des betroffenen Jungen nicht, aber auch nicht wegen der „verdächtigen Person“. Was, wenn am Ende nichts dran war, der Täter gar kein Täter ist? Dann wären beide beschädigt. „Unaufgeregt“, das betont Alof mehrfach, müssten die Beteiligten das Problem angehen: „An den Fällen, die ihr erlebt, werdet ihr wachsen!“ Denn auch das gehört zum Lernprozess: „Ein gutes System aufzubauen, bedeutet, dass auch Fälle auftauchen.“ Solche, die früher vielleicht übersehen wurden und überhört.

Die jungen Leute aus dem Internat reden mit der Kindernothilfe darüber, was ihnen im Zusammenleben miteinander





Gewalt fängt schon bei der **Wortwahl** an

Dabei liegt die Schwelle niedrig, Anja Fabrizius ist das wichtig: „Beim Kinderschutz geht es nicht ‚nur‘ um sexualisierte Gewalt.“ Wobei gerade im Sport die Grenzen nicht leicht zu ziehen sind: Wie viel Hilfestellung ist noch normal? Wie viel durch Umarmungen geteilte Freude, etwa über einen Sieg? „Es darf nicht dazu führen, dass Trainer nicht mehr wissen, was sie tun dürfen“, sagt eine Betreuerin im Workshop. Wo aber fängt Gewalt an? Manchmal schon in der Wortwahl von Trainern, haben sie aus den Befragungen der Kinder und Jugendlichen gelernt.

Grenzüberschreitung, sagen Julius und Elmin aus dem Fußball-Internat, wäre, wenn der Trainer in ihren privaten Zimmern nach dem Rechten sähe. Druck beginnt aber auch schon, wenn vor den Ferien in der Schule die Klausurenphase ansteht und auf dem Platz der Kopf frei sein soll. Niemand will hier klagen, es geht bloß um das Bewusstsein: Wo fängt für die Jüngsten im Verein der Stress an? „Jeder“, sagt Anja Fabrizius, „hat seine eigenen Grenzen.“

Diese quer durch den Verein zu ziehen und sichtbar zu machen, geht nicht von heute auf morgen, bei Werder haben sie ein knappes Jahr dafür veranschlagt. Aber auch das ist eine Frage, die die Kindernothilfe nicht nur in Bremen klärt: Wie machen wir das Kinderschutzkonzept bei wirklich jedem bekannt? Wie kriegen wir es hin, dass ein Kind weiß, an wen es sich voller Vertrauen und auch mit Problemen, die gar nicht beim Sport entstanden

sind, wenden kann? „Ob bei Auswärtsfahrten unserer Jugendteams, in der Umkleidekabine nach dem Handballtraining, in den Kids-Club-Angeboten oder bei den Einlaufkids am Heimspieltag“, zählt Präsident Hess-Grunewald auf: „Der SV Werder soll für Kinder und Jugendliche ein sicherer Hafen sein – und sollte dem mal nicht so sein, muss es ein funktionierendes Kinderschutzsystem geben, in dem aufgeklärte, kompetente und befähigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Hilfsstrukturen kennen.“

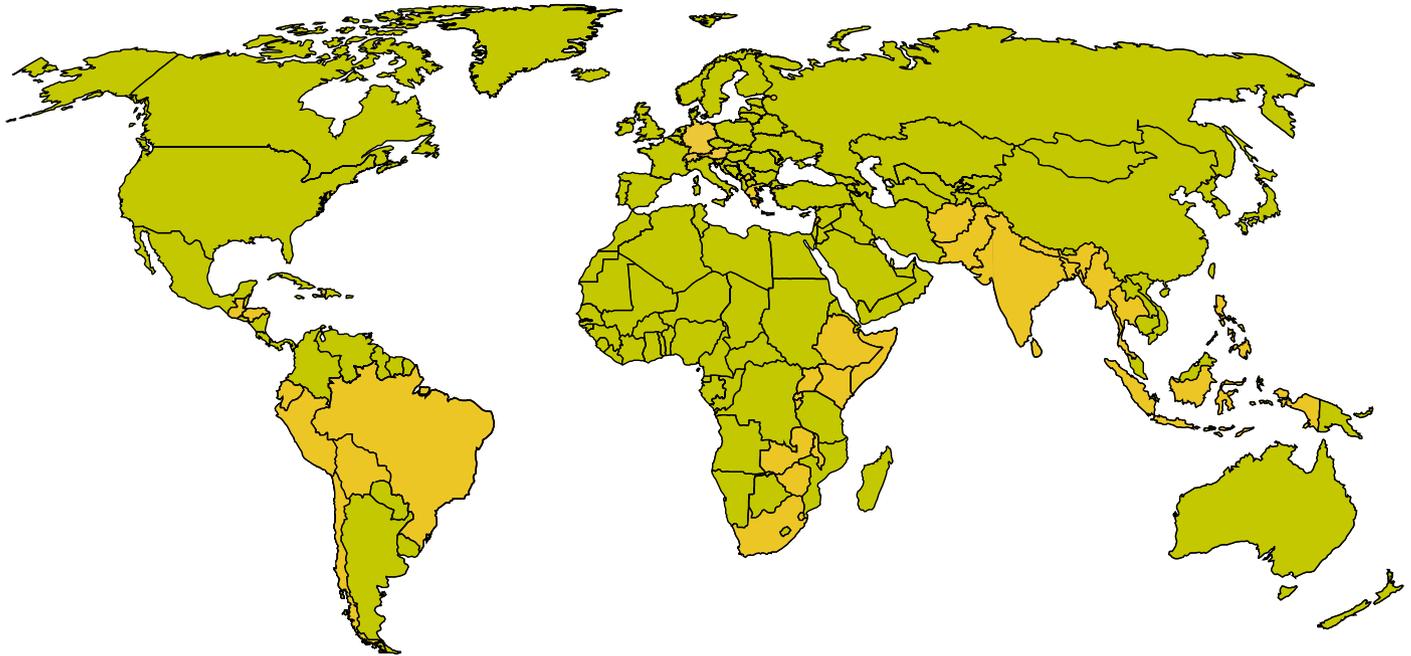
Wir haben die Kinder gefragt: „Was macht für dich einen guten Trainer bzw. eine gute Trainerin aus?“



und mit den Mitarbeitenden von Werder Bremen wichtig ist. Und sie sprechen Themen an, zu denen sie sich sonst nur selten äußern.



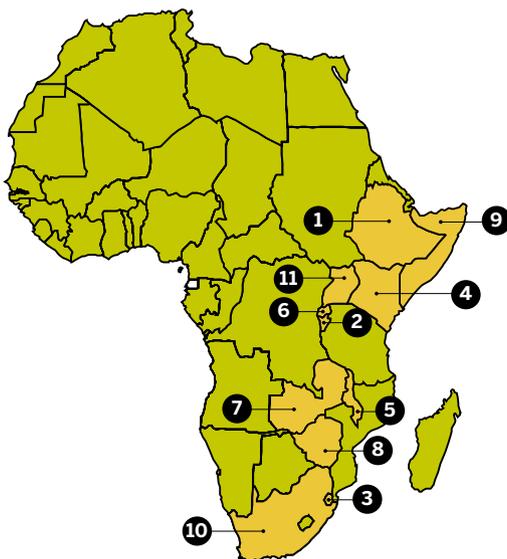
Die Förderung **2021**



Kontinente	2021			2020		
	Projekte	Kinder/Jugendliche	Aufwand	Projekte	Kinder/Jugendliche	Aufwand
Summe Afrika	152	1.849.400	16.226 T. €	149	1.655.900	16.186 T. €
Summe Asien	253	208.400	11.695 T. €	292	180.400	13.276 T. €
Summe Europa	8	180.200	603 T. €	8	28.300	272 T. €
Summe Lateinamerika	116	74.200	12.584 T. €	115	79.200	11.934 T. €
Weltweit allgemein*	1	450	625 T. €	2		1.299 T. €
Summe weltweit	530	2.312.650	41.733 T. €	566	1.943.800	42.967 T. €

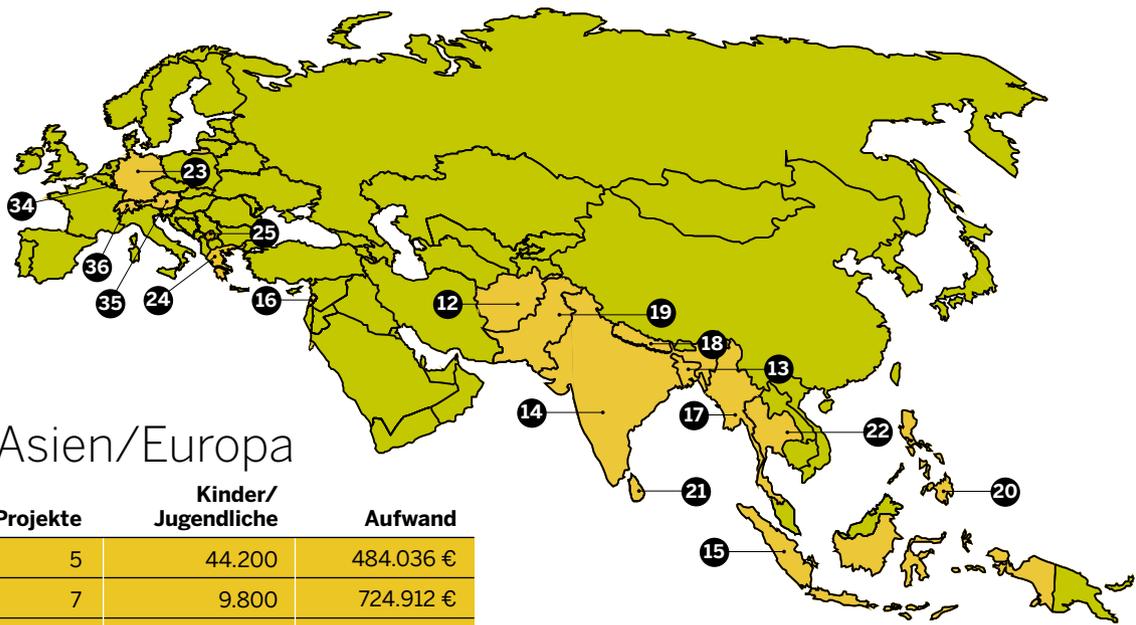
* Kontinentübergreifende Kosten für „Dialogue Works – Time to Talk 2.0“ sowie für ein Globalprogramm zur Verbesserung des Kinderschutzes und Stärkung der Kinderrechte, besonders bzgl. Schutz vor Gewalt durch das Internet

Projektländer in Afrika



Land	Projekte	Kinder/Jugendliche	Aufwand
1 Äthiopien seit 1972	41	613.900	4.213.030 €
2 Burundi seit 2007	9	85.200	2.098.847 €
3 Eswatini seit 1979	5	33.900	1.624.362 €
4 Kenia seit 1974	18	90.600	987.803 €
5 Malawi seit 1998	11	113.500	1.315.187 €
6 Ruanda seit 1994	11	261.000	1.076.065 €
7 Sambia seit 1998	12	42.800	874.195 €
8 Simbabwe seit 2010	8	81.700	521.297 €
9 Somalia seit 2011	3	181.500	1.651.722 €
10 Südafrika seit 1979	22	16.900	751.710 €
11 Uganda seit 1981	12	328.400	1.013.994 €
Afrikaweit*			98.022 €
Summe Afrika	152	1.849.400	16.226.234 €

* Länderübergreifende Koordination der Selbsthilfegruppen



Projektländer in Asien/Europa

Land	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand
12 Afghanistan seit 2002	5	44.200	484.036 €
13 Bangladesch seit 1971	7	9.800	724.912 €
14 Indien seit 1959	165	89.000	4.165.332 €
15 Indonesien seit 1970	4	5.800	472.917 €
16 Libanon von 1962-1988, ab 2013	8	2.100	1.039.186 €
17 Myanmar seit 2017	1	900	66.453 €
18 Nepal von 1972-1977, ab 2015	6	4.300	271.614 €
19 Pakistan seit 1975	13	14.000	1.328.258 €
20 Philippinen seit 1978	23	23.200	1.902.948 €
21 Sri Lanka seit 1975	12	12.300	661.154 €
22 Thailand seit 1983	9	2.800	456.628 €
Asienweit*			121.744 €
Summe Asien	253	208.400	11.695.182 €

23 Deutschland seit 2017	1	178.000	16.630 €* 16.630 €
24 Griechenland seit 2020	5	800	401.163 €
25 Kosovo seit 2000	2	1.400	185.000 €
Summe Europa	8	180.200	602.793 €

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Europa

- 23** Deutschland – Kindernothilfe, seit 1994
- 34** Luxemburg – Kindernothilfe Luxemburg, seit 2009
- 35** Österreich – Kindernothilfe Österreich, seit 1996
- 36** Schweiz – Kindernothilfe Schweiz, seit 2004

* Neben Klima Kollekte insbesondere SHG-Gender-Evaluierung sowie diverse Capacity-Development-Maßnahmen

* Der Aufwand für das Programm Training & Consulting in Höhe von 464.479 € fällt unter den Posten Bildungs- und Informationsarbeit der Geschäftsstelle (u. a. finanziert mit Mitteln des Bündnisses Entwicklung Hilft).



Projektländer in Lateinamerika

Land	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand
26 Bolivien seit 1974	15	8.600	1.754.448 €
27 Brasilien seit 1971	34	9.200	2.294.064 €
28 Chile seit 1969	5	900	399.512 €
29 Ecuador seit 1979	5	3.300	625.507 €
30 Guatemala seit 1976	22	15.200	2.796.253 €
31 Haiti seit 1973	11	20.600	2.293.657 €
32 Honduras seit 1979	11	8.300	1.015.327 €
33 Peru seit 1984	13	8.100	1.404.867 €
Lateinamerikaweit			831 €
Summe Lateinamerika	116	74.200	12.584.466 €

Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.



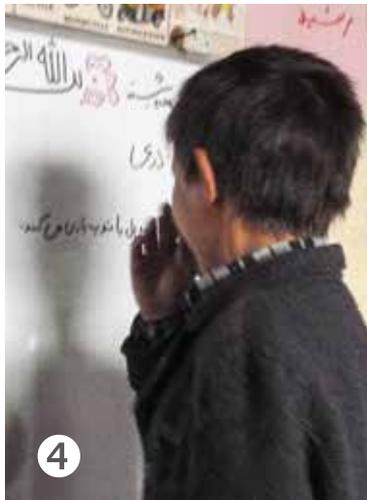
1



2



3



4



5



6



7

Bilder eines Jahres

- 1 **Taifun auf den Philippinen:** Bereitstellung von 100.000 Euro für Lebensmittelpakete, Trinkwasser, Hygieneartikel, Schul- und Baumaterial (Foto: Kindernothilfe-Partner)
- 2 **Kinderschutz:** Plakat- und Online-Kampagne mit Prominenten in Kooperation mit der NRW-Landesregierung (Foto: Katharina Draub)
- 3 **Erdbeben in Haiti:** Unterstützung von Soforthilfe und Kinderzentren mit 100.000 Euro (Foto: Kindernothilfe-Partner)
- 4 **Afghanistan:** zwischenzeitlicher Projektstillstand und Evakuierung von Mitarbeitenden (Foto: Silke Wörmann)
- 5 **Bürgerkrieg in Äthiopien:** Hilfe unserer Partner mit Nahrungsmitteln, Bildung und psychosozialer Unterstützung (Foto: Kindernothilfe-Partner)
- 6 **Training & Consulting:** Partizipation von Kindern in Sportvereinen bei der Erstellung von Kinderschutzkonzepten (Foto: Jakob Studnar)
- 7 **15.000 Postkarten fürs Innenministerium:** unser Protest gegen die Situation Geflüchteter in Griechenland (Foto: Martin Bondzio)

Bericht des **Vorstands** 2021

Die Kindernothilfe-Vorstände Katrin Weidemann, Jürgen Borchardt und Carsten Montag berichten über die Auswirkungen der Coronapandemie auf unsere Arbeit und die Situation von Kindern weltweit sowie über weitere Entwicklungen im In- und Ausland.

Prägendes Element des Berichtsjahres war ohne Zweifel die Coronapandemie. Sie traf alle Länder, in denen wir uns engagieren, über viele Monate – mit zum Teil verheerenden Auswirkungen auf die soziale Situation und insbesondere auf die Kinderrechte. In vielen Ländern machte die Pandemie schlechte Regierungsführung sowie mangelhafte Gesundheits- und Bildungssysteme überdeutlich. Damit wirkt die Pandemie nach einer Dekade einer sich vielerorts vergrößernden sozialen und ökonomischen Ungleichheit weiterhin wie ein Brandbeschleuniger in schon lange bestehenden Problemfeldern. So sind Schutzmechanismen für Kinder in Gewaltsituationen bereits vielfach ausgehöhlt. Der mangelnde Schutz der Menschen in unseren Partnerländern durch die Impfungerechtigkeit und die Coronawellen sowie durch zahlreiche Krisen machten insbesondere Workshops und Treffen im Präsenzmodus in den meisten Ländern undenkbar. Die Pandemie hat in vielen Bereichen (Bildung, soziale Sicherheit, Partizipation etc.) zu Rückschritten in der Verwirklichung der Kinderrechte weltweit geführt, sodass unsere kinderrechtsbasierte Arbeit und die unserer Partner umso wichtiger sind. Am Ende konnten wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und notwendigen Anpassungen bei Prozessen und Vorhaben einen großen Teil unserer geplanten Maßnahmen für 2021 umsetzen.

Wir wollen und werden 2022 deutlich mehr Mittel in der Programmarbeit umsetzen als 2021. Über die Projektarbeit unserer lokalen Partner hinaus hat die Coronapandemie auch unsere Arbeit in allen anderen Tätigkeits- und Geschäftsfeldern beeinflusst: in der Lobby- und Advocacyarbeit, im Miteinander mit den Ehrenamtlichen, bei Kinderschutzschulungen, der Presse- und Medienarbeit sowie dem Fundraising. Und sie hat neue Formen der Zusammenarbeit und der Arbeitskultur erschaffen, bezogen auf mehr Raum für Innovation, für Lernorte, mobiles Arbeiten und auch neue Anforderungen an Führung.

Die Kindernothilfe International

In einem aufwendigen und partizipativen Prozess, der erstmals die vielen unterschiedlichen Perspektiven aus unserer Geschäftsstelle, unserem europäischen Verbund sowie aus unseren Partnerländern einbezogen hat, ist unser neues Leitbild und unsere strategische Planung für die Jahre 2021 bis 2025 entstanden. Als Organisation werden wir die Entwicklung hin zu einer globalen, internationalen Kindernothilfe fortsetzen und unseren Beitrag als Teil einer weiterentwickelten Zivilgesellschaft auch durch anwaltschaftliche Arbeit sowie Bildungsarbeit

zugunsten der Kinderrechte leisten. Dabei konzentrieren wir uns in unserer strategischen Gesamtausrichtung darauf, in den kommenden Jahren unsere im Leitbild beschriebene Vision zu verwirklichen:

„Jedem Kind eine Stimme – die zu hören ist! Denn jedes Kind hat das Potenzial, unsere Eine Welt zu verändern. Kinder haben die Chance auf eine gerechte Zukunft und entfalten ihre Persönlichkeit frei. Gemeinsam mit ihnen und ihrem Umfeld setzen wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensumstände ein und verwirklichen so Kinderrechte.“

In globalen Programmstrategien (*erstes Strategiefeld*) werden wir zentrale Arbeitsfelder wie das der Projektförderung, des Capacity Developments, des Fundraisings & Institutional Fundings sowie der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in einem programmatischen Fokus miteinander verbinden. Damit konkretisieren wir, wie wir Kinderrechte im Kontext zentraler Herausforderungen wie Klimawandel, Flucht und Migration, erstarkende autoritäre Tendenzen in vielen Ländern und Digitalisierung verwirklichen. Unser Fokus wird dabei weiterhin auf den vier Kinderrechten Schutz vor Gewalt, Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung, dem Recht auf Teilhabe und auf Bildung liegen. So intensivieren wir den programmzentrierten Austausch, das gemeinsame Lernen sowie die Aneignung von Expertise und stärken die Kohärenz in einer Kindernothilfe International.

Auch in Deutschland steigen das Bewusstsein für die Kinderrechte und der Bedarf für Kinderschutz in Kitas, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie im Breiten- und Spitzensport, vor allem im Bereich Fußball. Die Nachfrage für diverse Schulungen ist sprunghaft gestiegen. Statistisch gesehen haben wir im Berichtsjahr fast jeden zweiten Tag eine Schulung oder Beratung zum Thema Kinderschutz durchgeführt. Insgesamt erreichten wir damit 178.000 Kinder und Jugendliche.

Politische und humanitäre Krisen und Katastrophen führen vielerorts zu Notlagen, so zum Beispiel in Afghanistan, Haiti oder Äthiopien, mit verheerenden Folgen für die Kinder und Jugendlichen. Stetig reagieren wir auf diese veränderte Situation. Wir passen weiterhin Projekte an und stellen Mittel der humanitären Hilfe bereit. Gleichzeitig ziehen wir Schlüsse für eine strategische, konzeptionelle Weiterentwicklung unserer programmatischen Arbeit, damit wir auch in Zukunft hörbare und wirkungsvolle Beiträge zur Verwirklichung der Kinderrechte leisten.



- ❶ **Gamechanger Week:** Start für Deutschlands größten Online-Escape-Room und das 1. Kindernothilfe-VIDEOcamp (Foto: Jakob Studnar)
- ❷ **Studie:** 2020 befragten wir arbeitende Kinder zu den Auswirkungen der Coronapandemie auf ihr Leben. 2021 wiederholten wir die Befragung. (Foto: Kindernothilfe-Partner)
- ❸ **KinderZukunftsFonds:** neuer Publikumsfonds der KD-Bank in Kooperation mit Union Investment und uns (Foto: Kindernothilfe; iStock/Warsi)
- ❹ **WAZ-Spendenkooperation:** 370.456 Euro von den Leserinnen und Lesern für die Renovierung eines Hauses für Geflüchtete auf Lesbos/Griechenland (Foto: Knut Bry)
- ❺ **Medienpreis:** Auszeichnung für zwei Kinderrechtsbeiträge; berührende Rede der afghanischen Frauenrechtlerin Zarifa Ghafari (Foto: Ralf Krämer)
- ❻ **Digitale internationale Jugendkonferenz:** Jugendliche aus drei Ländern erstellten Aufklärungsmaterial zum Klimawandel: Video, Song, Spiele (Foto: Screenshot aus dem Video)
- ❼ **Beste Arbeitgeber:** Auszeichnung der Unternehmensberatung CLEVIS für unsere Arbeit mit Praktikantinnen und Praktikanten (Abbildung: CLEVIS GmbH)

7



Die Kindernothilfe als Teil einer weltweiten Bewegung

In enger Vernetzung mit Zivilgesellschaft, staatlichen Institutionen, Entscheidungstragenden und allen, die unser Anliegen „Jedem Kind eine Stimme“ teilen, verstehen wir uns als Teil einer weltweiten Bewegung (*zweites Strategiefeld*). Uns alle leitet der Wunsch, dass Kinder und Jugendliche ihre Stimme und Meinung zu gesellschaftspolitischen Themen einbringen (können). So lag 2021 ein Arbeitsschwerpunkt darauf, die aktive Mitgestaltung und politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, zu intensivieren und in verschiedenen Zusammenhängen Jugendgremien zu etablieren. Gerade in Krisenzeiten wird immer mehr sichtbar, welche Verantwortung und Aufgabe der Zivilgesellschaft zukommen. Wo staatliches Handeln allein nicht ausreicht oder an seine Grenzen stößt, ist Zivilgesellschaft gefordert als treibende Kraft, die Werte und Ideen verteidigt und sich für demokratische Handlungsräume und Rechte einsetzt. Fragen wie die nach dem faktischen Lebensrecht in Würde für alle Menschen, nach ihrer Befähigung, ihr Leben selbst in die Hand nehmen zu können, nach Schutz, Förderung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verbinden uns als Kindernothilfe mit Organisationen und Institutionen, mit Partnern und starken Gemeinschaften weltweit. Lokal verankert und international vernetzt sehen wir uns mehr denn je gebraucht und gefordert.

Wichtiger Bestandteil unseres umfassenden Advocacy-Engagements war die intensive Begleitung der Bundestagswahl und später der Erarbeitung des Koalitionsvertrages mit Veranstaltungen, Hintergrundgesprächen, öffentlichen Forderungspapieren und Wahlprüfsteinen. Mit dem weiteren Anstieg der Zahl weltweit vertriebener und geflüchteter Menschen auf mehr als 84 Millionen (2020: 82,4 Millionen) – und der Zuspitzung von Krisen, Konflikten, Gewalt, „Shrinking Space“-Prozessen und den Auswirkungen des Klimawandels – gewann der Themenbereich „Kinderrechte im Kontext von Flucht und Vertreibung“ an Bedeutung. In unserer anwaltschaftlichen Arbeit manifestierte sich dies zum Beispiel in einer Postkartenaktion mit rund 15.000 Unterschriften, mit der wir die Bundesregierung aufforderten, sich entschlossen für die Beendigung der Pushbacks im Mittelmeer einzusetzen. In Zusammenarbeit mit unseren Partnern leisten wir in vielen Projekten unseren Beitrag für Geflüchtete und Binnenvertriebene aus zahlreichen Brennpunkten dieser Welt, aktuell auch für Geflüchtete aus der Ukraine.

Die Wettbewerbs- und Wirkfähigkeit der Kindernothilfe

Unsere Wettbewerbs- und Wirkfähigkeit (*drittes Strategiefeld*) ist durch ein positives Jahresergebnis von 3,6 Millionen Euro gestärkt worden. Dieses strategische Feld trägt wesentlich zu Transparenz, Wirtschaftlichkeit und größtmöglicher Wirksamkeit sowie zu sozialer und ökologischer Verantwortung bei. Es fördert Innovation in einem zunehmend digitalen Umfeld und bildet die Grundlage für eine nachhaltige Finanzierung der Kindernothilfe-Programme. Darüber hinaus hat es die persönliche und professionelle Entwicklung der Mitarbeitenden im Blick und sorgt für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der gesamten Organisation.

Im Jahr 2021 konnten wir knapp 50 Millionen Euro zur Finanzierung von lokal initiierten Projekten und im Bereich der Bildungs-, Informations- und anwaltschaftlichen Arbeit einsetzen. Damit liegen wir auf einem ähnlichen Niveau wie 2020. Bei der Betrachtung des Aufwands für die Projektförderung ist ein Rückgang insbesondere bei der humanitären Hilfe (-2,1 Millionen Euro) festzustellen. Dagegen konnten Ausgaben für Projekte der internationalen Zusammenarbeit um 1,1 Millionen Euro gesteigert werden. Das für 2021 zur Verfügung gestellte Budget haben wir aufgrund der pandemiebedingten Folgen für die Partner in den jeweiligen Ländern nicht voll ausgeschöpft. Hier liegt unsere Herausforderung für das laufende und die kommenden Jahre. Wir müssen frühzeitiger umplanen und dafür auch investieren, um die finanziellen Möglichkeiten und Chancen der Risiken zu nutzen.

Im Jahr 2021 haben wir uns in 36 Ländern mit 530 Projekten und zusammen mit 346 Partnern engagiert. Damit erreichten wir in einem von besonderen Herausforderungen geprägten Jahr weltweit mehr als 2,3 Millionen Mädchen und Jungen und konnten unsere wirkungsvolle Arbeit der vergangenen Jahre fortführen. Wir sind all unseren Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, bei den Verbundpartnern und in den Projektländern sehr dankbar für die hervorragende Arbeit, die sie auch im Jahr 2021 trotz und unter andauernden Pandemiebedingungen geleistet haben.

Ihnen danken wir für Ihr Vertrauen in die Kindernothilfe und ihre Partner, Ihr Engagement und die finanzielle Hilfe für Kinder und Jugendliche weltweit.

Katrin Weidemann,
Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag,
Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt,
Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO)

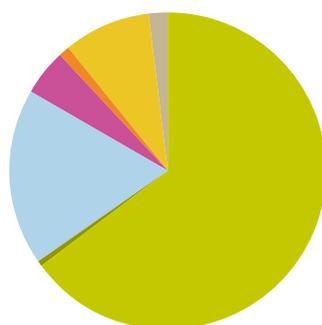
Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de
Stand: Mai 2022

Finanzbericht 2021

Im Jahr 2021 belaufen sich die Erträge auf rund 66 Millionen Euro und die Aufwendungen auf rund 62,4 Millionen Euro. Das bedeutet, wir konnten das Jahr mit einem positiven Ergebnis von 3,6 Millionen Euro abschließen.

Die Erträge in Höhe von 66 Millionen Euro setzen sich aus Spenden, Zuwendungen und Zuschüssen sowie anderen Erträgen zusammen. Auffällig sind die Zuwächse bei den Spenden (+4 %) und den anderen Erträgen (+46 %). Ihnen stehen Rückgänge bei den Zuwendungen für die Kofinanzierung von Projekten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gegenüber (-30 %), weil – im Wesentlichen bedingt durch die Auswirkungen von Corona – geplante Mittelabrufe in Höhe von 1,7 Millionen Euro ins Jahr 2022 verschoben werden.

Erträge nach ihrer Herkunft

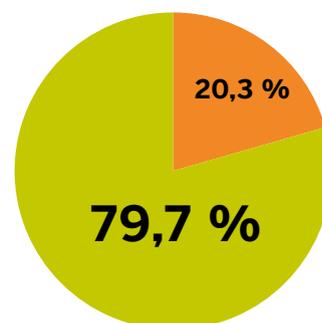


Spenden Projekte	42.818.469,85 €	65,0 %
Entwicklungszusammenarbeit		
Spenden humanitäre Hilfe	322.086,47 €	0,5 %
Freie und andere Spenden	11.824.609,86 €	17,9 %
Erbschaften, Vermächtnisse	3.185.189,40 €	4,8 %
Bußgelder	804.155,23 €	1,2 %
Zuwendungen, Zuschüsse	5.861.702,93 €	8,9 %
Zinsen und ähnliche Erträge	35.721,76 €	0,1 %
Übrige Erträge	1.146.368,73 €	1,6 %
Gesamte Erträge	65.998.304,23 €	100,0 %

Die Aufwendungen in Höhe von 62,4 Millionen Euro liegen geringfügig über dem Vorjahresniveau (+1 %) und setzen sich aus den Programm- sowie den Werbe- und Verwaltungsausgaben zusammen. Mit 49,5 Millionen Euro haben sich die Programmausgaben gegenüber dem Vorjahr um 1 % vermindert: Die Aufwendungen für die Projektförderung sind coronabedingt aufgrund geringerer Ausgaben für humanitäre Hilfe insgesamt zurückgegangen (-3 %). Die Werbe- und Verwaltungsausgaben sind dagegen wegen höherer Sachaufwendungen für Werbung und Fundraising sowie insbesondere Investitionen in die IT-Unterstützung von Prozessen und die Digitalisierung (+5 %) gestiegen.

Aufwandsstruktur

Programmausgaben:	79,7 %
> Projektförderung	67,2 %
> Projektbegleitung	7,4 %
> Bildungs-, Informations-, Advocacyarbeit	5,1 %
Werbung und Verwaltungsausgaben:	20,3 %
> Werbung und Spenderservice	13,9 %
> Verwaltung	6,4 %
Gesamt:	100,0 %

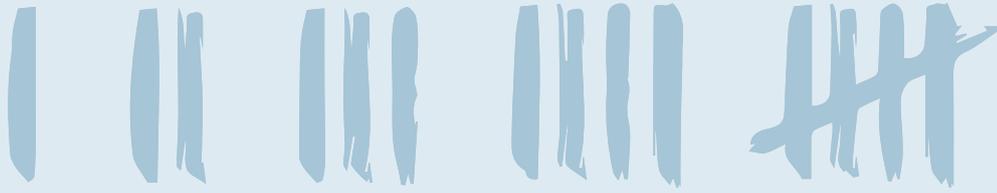


Der Jahresabschluss weist ein positives Ergebnis von 3,6 Millionen Euro aus, obwohl der Haushalt eine Entnahme aus Rücklagen in Höhe von 3,2 Millionen Euro vorgesehen hatte. So fallen einerseits Aufwendungen für die Arbeitsbereiche der Geschäftsstelle um 525 Tausend Euro und die für die Projektförderung um 1,9 Millionen Euro niedriger aus als geplant. Andererseits führen das zweithöchste Dezemberergebnis in der Geschichte der Kindernothilfe in Höhe von 16,4 Millionen Euro sowie außerordentlich hohe Nachlässe dazu, dass die Gesamterträge um 7 % höher ausfallen, als im Haushalt vorgesehen.

Wir haben den Jahresabschluss und den Lagebericht 2021 der Kindernothilfe e. V. freiwillig im Sinne der Gesetze prüfen lassen. Die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat uns ein uneingeschränktes Testat ohne Hinweise auf besondere Umstände erteilt.

Bei diesem Finanzbericht handelt es sich nicht um den Jahresabschluss in der gesetzlichen Form. Den vollständigen Jahresabschluss 2021, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, sowie den Lagebericht 2021 finden Sie unter www.kindernothilfe.de/jahresbericht.

Gezählt



* 33 Projektländer + 3 Verbundländer (Luxemburg, Österreich, Schweiz)

kinder
not
hilfe



Schätze

WEITERGEBEN.

Mein Leben ist unbeschwert. Gesundheit und Wohlergehen sind ein großer Schatz. Ich vertraue der Kindernothilfe.

Mit einem Teil meines Vermögens werde ich Kindern in Not ein besseres Leben ermöglichen.

www.kindernothilfe.de/weitergeben



Ihr **Nachlass** schenkt Kindern **Zukunft!**



Machen Sie mehr aus
Ihrem Testament.
Zum Beispiel einen
Schulabschluss.



Für viele Menschen ist es eine schöne Vorstellung, über den Tod hinaus Gutes zu tun – etwa für andere, denen es nicht gut geht. Mit einem Testament zugunsten der Kindernothilfe haben Sie die Möglichkeit, Ihren materiellen und ideellen Werten, die Ihr Leben geprägt haben, Dauer zu verleihen. Was viele nicht wissen: Ohne ein Testament entscheidet der Gesetzgeber über den Nachlass. Dabei spielt es keine Rolle, in welchem Verhältnis die oder der Verstorbene zu den Hinterbliebenen stand. Einige wichtige Schlagworte bei der Testamentsgestaltung sind auch:

Erbschaft: Bei der Erbschaft gehen alle Ansprüche, Rechte, aber auch Verbindlichkeiten und Verpflichtungen auf die Erbin oder den Erben über (Rechtsnachfolge). Hierzu gehören i. d. R. auch Nachlassabwicklung und Beisetzung. Die Kindernothilfe kann als Erbin benannt werden und zahlt als gemeinnützige Organisation keine Erbschaftsteuer.

Vermächtnis: Das Vermächtnis macht es möglich, dass neben der Erbin oder dem Erben weitere Personen oder Organisationen etwas aus dem Nachlass erhalten – ohne Verpflichtungen. Dabei kann es sich um einen Gegenstand, einen konkreten Betrag oder einen anderen Teil des Nachlasses handeln.

Testamentsvollstreckung: Testamentsvollstreckung festzulegen ist vor allem bei umfangreichen Nachlässen und Testamenten mit besonderen Auflagen zu empfehlen. Die beauftragte Person ist verantwortlich dafür, dass Ihr letzter Wille wie von Ihnen vorgesehen erfüllt wird und übernimmt die gesamte Nachlassabwicklung. Sie können diese Aufgaben in Ihrem Testament beschränken, etwa auf die Erfüllung von Vermächtnissen. Als Testamentsvollstreckenden können Sie jede Person Ihres Vertrauens einsetzen. Allerdings sollten Sie vorher in einem Gespräch klären, ob die jeweilige Person diese Aufgabe übernehmen möchte. Die Kindernothilfe kann nicht als Testamentsvollstreckerin eingesetzt werden.

Nachlassgericht: Der sicherste Weg, ein privatschriftliches Testament aufzubewahren, ist die amtliche Verwahrung bei Gericht. Ihr Testament wird dadurch im Zentralen Testamentsregister erfasst (www.testamentsregister.de). Die Registrierung gewährleistet, dass alle Daten und Urkunden im Sterbefall schnell und sicher aufgefunden und Ihr Testament eröffnet werden kann.

Haben Sie weitere Fragen?

Ich stehe Ihnen unter **0203.7789-178** oder marco.hofmann@kindernothilfe.de gerne beratend zur Seite. Über diese Kontaktdaten oder über www.kindernothilfe.de/testament können Sie auch unseren umfangreichen **kostenlosen Vorsorgeratgeber** bestellen.



Danke



Aktionen für ukrainische Geflüchtete



„Falkensee hilft“ mit Benefizkonzert

Ein Aktionsbündnis traf sich jede Woche zur Vorbereitung. Die Stadt Falkensee stellte den Konzertsaal der Stadthalle kostenlos zur Verfügung. Die Chöre und Orchester des Vicco-von-Bülow- und des Lise-Meitner-Gymnasiums begeisterten die rund 500 Gäste. Schülerbands ernteten Jubelstürme, und die Ensembles der Kunst- und Musikschule Havelland musizierten virtuos. Durchs Programm führten die Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Julia Concu und Rainer Ganser. Michael O'Connor Kelly interpretierte Songs von Elvis Presley und Frank Sinatra. Bei dem Lied der Ukrainerin Olya Dmitrieva, die in Falkensee Aufnahme gefunden hat, bekam mancher Gast feuchte Augen.



Als Brettina Brümman vom Kindernothilfe-Arbeitskreis Potsdam-Falkensee das Projekt in Moldau vorstellte, waren alle überzeugt: Hier sind die Spenden in den richtigen Händen. Sie waren als Bargeld, Paypal-Einzug, Überweisung oder Lastschrift möglich. Insgesamt wurden rund 10.000 Euro gesammelt. Als das Konzert nach vier Stunden zu Ende ging, waren sich alle einig: Es hat sich gelohnt! Die Schülerfirma der Kantschule sorgte für das leibliche Wohl und spendete den Erlös von 250 Euro ebenfalls. Allen Mitwirkenden ein ganz herzliches Dankeschön!



Niedersachsen schwimmt

Der Landesschwimmverband Niedersachsen (LSN) organisierte ein Spendenschwimmen: Vom 28. März bis 30. April konnten Wassersportlerinnen und -sportler für die Ukraine schwimmen. Die Beträge pro geschwommenem Kilometer wurden vorher festgelegt. „Wir wollten die symbolische Strecke von Hannover nach Kiew (1.600 km) zurücklegen“, verkündete LSN-Präsident

Wolfgang Hein. „Ich bin vollauf begeistert: Am Ende haben es mehr als 100 Teilnehmende auf unfassbare 2.813,75 km und einen Spendenbetrag von 9.433,40 Euro gebracht. Wir haben alle Erwartungen übertroffen!“ Dabei wurde nicht nur die Strecke nach Kiew geschwommen, sondern sogar bis nach Odessa. Seit Kriegsbeginn beherbergt der Verband Schwimmerinnen und Schwimmer von dort am Stützpunkt in Hannover.

Der erschwommene Betrag kam drei Hilfsaktionen zugute. 3.144 Euro gingen an die Kindernothilfe. Wolfgang Hein bedankt sich bei allen, die Teil der Aktion geworden sind!

Die Lindenschule bastelt

Lehrerin Dorothea Lutfi von der Lindenschule hatte mit ihrer Igelklasse 2a im Unterricht viel über den Ukraine-Krieg gesprochen. Und je mehr die Kinder darüber erfuhren, desto größer wurde ihr Wunsch, ukrainischen Mädchen und Jungen zu helfen. Sie bastelten wunderschöne Friedenskerzen und Karten und gaben sie gegen Spenden ab. Durch viele fleißige und großzügige Spenderinnen und Spender kamen großartige 750 Euro zusammen!



Foto: privat

Running For Peace: Paris-Marathon



Marathonläufer Daniel Knott (39) startete Mitte März auf unserer Homepage eine Spendenaktion für Geflüchtete aus der Ukraine. Passend zur Marathonstrecke (42,195 km) hatte sich der Duisburger als Spendenziel 4.219 Euro gesetzt. Er selbst löste seinen Beitrag bravourös ein: Er bewältigte die Strecke entlang vieler Sehenswürdigkeiten wie Place de la Concorde, Oper, Eiffelturm, Notre Dame und Triumphbogen in 3 Stunden, 25 Minuten und 58 Sekunden!

Seine Fans würdigten diese sportliche Leistung mit 4.389 Euro, womit sie das Spendenziel sogar noch übertrafen! Daniel Knott dankt ihnen von Herzen für dieses tolle Ergebnis. Und: „Ein ganz besonderer Dank gilt meiner Frau und unseren drei Kindern, die mich bei diesem Vorhaben unglaublich unterstützt haben“, sagt der Familienvater.

Eine Medaille für den Duisburger – und ganz viel Geld für die Projekte für geflüchtete Kinder aus der Ukraine **Foto:** privat



Scheeßel: 640 Kilometer Spendenlauf



11.000 Euro für 1.600 Runden durchs Stadion Waldmannsruh, das entspricht 640 Kilometern, die die Jugendteams des SV Rot-Weiß Scheeßel zurücklegten. Das ist sportlich wie finanziell ein unglaubliches Ergebnis! Fanden die Kinder das Rundenlaufen zum Warmmachen vor dem Training sonst eher lästig, gingen sie jetzt begeistert bis an ihre Grenzen. Dank ihres Einsatzes flossen 5.000 Euro an die Kinder-nothilfe! „Wichtig war uns, sie über den Sinn des Spendenlaufs aufzuklären“, sagt Michael Meyer, 1. Vorsitzender des Fußballvereins.

Ein großes Dankeschön geht an den ehemaligen 1. Vorsitzenden Carsten Tietjen, der den Lauf initiiert hat, und an alle, die mitgemacht haben: Kinder, Betreuer, Trainer und Eltern. „Ohne deren Engagement wäre diese Aktion gar nicht möglich gewesen“, weiß Meyer. Die ersten Ukrainerinnen und Ukrainer nehmen bereits am Spielbetrieb in Scheeßel teil. „Wir möchten den Kindern ein Stück Lebensfreude wiedergeben und hoffen, dass es über den Fußball gelingen wird.“

Mayen: 2.586 Nistkästen für glückliche Vögel

Wer über das Kindernothilfe-Engagement von Inge und Jürgen Klaus berichtet, kommt an unglaublichen Zahlen nicht vorbei: Seit 47 Jahren fördern sie Patenkinder, seit 22 Jahren darüber hinaus Projekte – mit bisher 77.890 Euro. Jürgen Klaus (85), ausgebildeter Bau- und Möbelschreiner, fertigt zum Verkauf in der Fußgängerzone wunderschöne Holzarbeiten an. Gleichzeitig informieren er und seine Frau über unsere Arbeit.

2021 brachte Ehepaar Klaus 180 kleine Holznikoläuse, 79 Vogelnistkästen, 18 Insektenhotels und 14 Vogelhäuschen unter die Leute. Und das alles an 38 Samstagen! Holz, Farbe usw. zahlten die beiden größtenteils aus der eigenen Tasche. Alte Holzpaletten der Autosattlerei Hürter und dem Groß- und Einzelhandel Ramershoven senkten die Materialkosten. Mit den Verkäufen und einigen Spenden kamen 4.500 Euro zusammen, die auf Projekte im Libanon, in Afghanistan, Sambia und vielen weiteren Ländern aufgeteilt wurden.

Und Inge Klaus hat noch eine unglaubliche Bilanz der vergangenen Jahre parat: „Wir haben insgesamt 2.586 Vogelnistkästen, 572 Vogelhäuschen und 246 Insektenhotels angefertigt und verkauft!“ „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“, ist das Motto des engagierten Ehepaares. Und was Inge und Jürgen Klaus seit vielen Jahren tun, ist absolut großartig!



Jürgen Klaus verkauft seit Jahrzehnten selbst geschreinerte Holzprodukte zugunsten der Kindernothilfe **Foto:** privat

Nordhorn: Mit Marmelade Menschen glücklich machen

„Reden kann man viel, wichtig ist, dass man was tut!“ – so lautet einer der Leitsprüche über Swenna Buschs (84) Leben. Und den beherzigt sie seit mehr als 30 Jahren. Jahrelang stand sie morgens ab 7 Uhr auf dem Wochenmarkt und verkaufte selbst gemachte Marmelade, Gelee, Saft, Sirup und Likör. Viele Rezepte hat sie von ihrer Mutter übernommen, aber auch selbst experimentiert. Das hat ihr eine begeisterte Kundschaft beschert. Früher ist sie selbst losgezogen, um Erd- oder Blaubeeren zu pflücken. Jetzt erntet sie nur noch aus dem eigenen Garten oder verarbeitet Obst, das ihr liebe Menschen vorbeibringen.

Nach einem Herzinfarkt vor einigen Jahren mit gar nicht guten Aussichten kämpfte sich die Nordhornerin mithilfe ihrer drei Töchter und einem unbändigen Lebenswillen ins Leben zurück. Jetzt steht sie zur Freude ihrer Kundschaft wieder zeitweise auf dem Wochenmarkt. Um ihr Engagement hat Swenna Busch nie viel Aufhebens gemacht. Aber ihre langjährigen Kundinnen und Kunden sorgten dafür, dass der Bürgermeister ihr eine Auszeichnung als Ehrenamtlerin überbrachte. Und die niedersächsische Staatskanzlei überreichte ihr die „Medaille für vorbildliche Verdienste am Nächsten“ in kleinem feierlichen Rahmen. „Obwohl sie lieber alles rückgängig gemacht hätte“, so Tochter Sigrid, „hat sie die Medaille in Empfang genommen – und erinnert sich heute noch gern an den Nachmittag.“



Seit Jahrzehnten verkauft Swenna Busch selbst gemachte Marmelade und Säfte auf dem Wochenmarkt **Foto:** Lünen/Grafschafter Nachrichten

Klaus-Heinrich Nissen (li.)
und Ralph Häcker an
ihrem Infostand



33 Jahre Engagement unseres nördlichsten Arbeitskreises

Text: Gunhild Aiyub, Foto: privat

1989 gründeten Klaus-Heinrich Nissen und Ralph Häcker im Nordosten Schleswig-Holsteins den Arbeitskreis Angeln. Sie wollten mit einer Gruppe in Afrika in Kontakt kommen und sie unterstützen. Eine Projektpartnerschaft bot dafür die ideale Möglichkeit.

Alles begann mit einer Projektpartnerschaft in Kenia. Eine landwirtschaftliche Ausbildung junger Leute als Maßnahme gegen den Hunger, das gefiel den beiden Männern. Klaus-Heinrich Nissen ist selbst Landwirt. Am 18. März 1989 organisierten er und sein Freund Ralph Häcker das erste Patentreffen in Sörup, bei dem sie den Arbeitskreis und das Projekt vorstellten. 65 Leute kamen, beim zweiten Treffen waren es schon 90. In drei Jahrzehnten wuchs ein großer Freundes- und Spenderkreis heran. Sechsmal flogen Gruppenmitglieder nach Kenia und überzeugten sich, dass das Geld gut angelegt war.

Seit 2002 fördern die Angeler die sehr erfolgreichen Kitovu Mobile Farmschulen in Uganda. In den 20 Jahren wurde aus der Partnerschaft Freundschaft. Fünfmal waren Klaus-Heinrich Nissen und Ralph Häcker mittlerweile dort, darüber hinaus gibt es einen regen Mailverkehr.

Die Not syrischer und später ukrainischer Flüchtlinge bewog die Gruppe, ihre Unterstützung 2015 auf ein Projekt im Libanon und jetzt auch in Moldau auszudehnen. Wie kommt das Geld zusammen? „Rund 70 Einzelpersonen und Gruppen wie Kirchengemeinden und Landfrauenvereine unterstützen uns“, zählt Ralph Häcker auf.

In einem Rundbrief werden sie über das Projekt und die Veranstaltungen des Arbeitskreises auf dem Laufenden gehalten. Apropos Veranstaltungen: Als die Patentreffen nicht mehr so viel Anklang fanden, überlegten er und sein Freund, dorthin zu gehen, wo ohnehin schon Menschen sind: in die Kirche. „Da unser Engagement fest mit unserem Glauben verknüpft ist, waren Gottesdienste naheliegend. Die Themen Armut und Gerechtigkeit werden in der Bibel sehr oft aufgegriffen. Es ist also reichlich Stoff vorhanden, um Gottesdienste zu gestalten. Und“, fügt er verschmitzt lächelnd hinzu, „wir versuchen die Botschaft so zu vermitteln, dass die Leute sich erleichtert fühlen, wenn sie in der Kollekte ihr Geld loswerden können. Es ist schließlich ein Privileg, geben zu können!“ Nach den Gottesdiensten werden auch schon mal Waffeln oder Crêpes angeboten – noch eine Möglichkeit, Geld loszuwerden. Unfassbare 544.629 Euro sind in 33 Jahren zusammengekommen.

Seit Kurzem haben die Angeler eine neue Spendenquelle aufgetan – musikalische Abendandachten: „Zwischen den Musikbeiträgen werden Texte vorgetragen. Natürlich mit Bezug zur Kindernothilfe. Im Anschluss gibt es mal eine Kürbissuppe oder Snacks und Zeit zum Schnacken.“ Die nächste Abendandacht findet am 8. Oktober in der Kirchengemeinde Nieharde (Kirche in Quern) statt. Interessierte sind herzlich eingeladen!

Kalender 2023

Der Kindernothilfe-Wandkalender bietet neben eindrücklichen Fotos ein Kalendarium mit Platz zum Eintragen von Terminen, Veranstaltungen und Geburtstagen. Das Bildmaterial haben Fotografen und Fotografinnen von ihren Projektreisen aus verschiedenen Teilen der Welt mitgebracht. Mit dem Kauf des Kalenders unterstützen Sie die weltweite Arbeit der Kindernothilfe für junge Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa.

Machen Sie sich und anderen eine Freude! Den Kalender bringt die Kindernothilfe gemeinsam mit dem Brendow-Verlag in Moers heraus.

Lieferbar ab Oktober

Format: A4 quer als Doppelseite



Preis: 6,95 Euro (ab 10 Stück 10 % Rabatt)

Bezug: AZB Kevelaer,

Bestellannahme: Damir Imgrunt,
Telefon: 02832.929-293, Fax: -211,

Mail: damir.imgrunt@azb.de

Oder mit der Bestellkarte auf der Titelseite

ISBN 978-3-96140-233-5



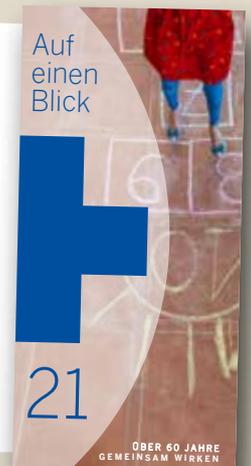
Kindernothilfe e. V. Jahresbericht 2021

Berichte und Fotos aus der Auslands- und Inlandsarbeit, Statistiken, Schaubilder und ein ausführlicher Finanzbericht geben ein umfassendes Bild über die Arbeit in 36 Ländern.

64 Seiten

Auf einen Blick

Flyer mit den wichtigsten Zahlen und Fakten aus unserer Arbeit im Jahr 2021

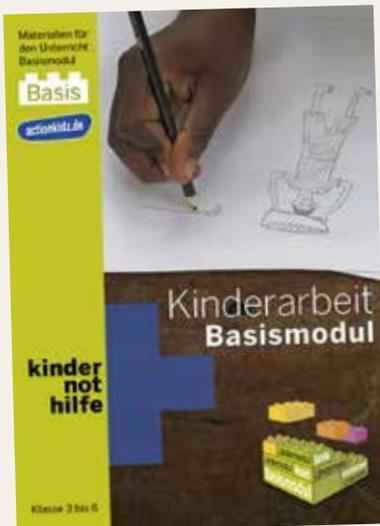


Kindernothilfe-Stiftung Jahresbericht 2021

Was die Stiftungsarbeit langfristig für Kinder in Not bewirkt, erläutert der Jahresbericht. Er informiert über Ziele, Projektförderung, Vermögensanlage und Mittelverwendung der Stiftung.

16 Seiten





Material zu unserer **Action!Kidz-Kampagne** gegen **Kinderarbeit**

Zu den verschiedenen Ländern, Projekten und Zielgruppen bieten wir Materialien für den schulischen (Klasse 3-6) und kirchlichen Unterricht im modularen System an.

Basismodul „**Kinderarbeit**“

Mit allen grundlegenden Informationen zur Action!Kidz-Kampagne der Kindernothilfe sowie praktischen Unterrichtsvorschlägen zum Thema Kinderarbeit mit schön gestalteten Arbeitsblättern **16 Seiten**

Ländermodule zu **Kinderarbeit** in **Haiti, Indien, Indonesien, Sambia**

Jedes Modul enthält eine Länder- und Sachinformation, Hinweise auf Film- und Bildmaterial, spannende Unterrichtsideen und Arbeitsblätter sowie ein Extra-Arbeitsblatt zur Covid-19-Situation. **Je 16 Seiten**

Das neue Ländermodul zu Kinderarbeit in Indonesien erscheint im November – Infos dazu auf www.actionkidz.de

Zu diesen Materialien gibt es auch jeweils ein Poster mit dem gleichen Motiv wie auf den Ländermodulen.



Modul für **Workshops** mit **Konfirmandinnen** und **Konfirmanden**

Hier lernen die Jugendlichen die unterschiedlichen Lebensverhältnisse auf der Welt kennen. Das Modul gliedert sich in die drei Lernschritte Erkennen, Bewerten, Aktivwerden! **12 Seiten**



Robinson-Adventskalender



Für den Schulunterricht, das Kindergartenprogramm oder die Familie: ein Adventskalender mit 24 Geschichten, vielen Liedern, Bastelanleitungen, Backrezepten, Spiel- und Aktionsideen. Robinson (bekannt aus den „Kinder, Kinder“-Heften) reist durch die Welt und lernt verschiedene Weihnachtsbräuche kennen.

Material bestellen

Kindernothilfe

Tel. Spenderservice: 0203.7789-111,

Fax: 0203.7789-118

info@kindernothilfe.de,

www.kindernothilfe.de/material

Alle Materialien sind kostenlos.

Service

Allgemeine Informationen

Spender-Service: Tel. 0203.7789-111,
Mo-Fr 9-18 Uhr, www.kindernothilfe.de

Politische Kampagnen

Frank Mischo: Tel. 0203.7789-129
www.kindernothilfe.de/kampagnen

Action!Kidz

Jana Haberstroh: Tel. 0203.7789-274
Kornelia Olivier: Tel. 0203.7789-266
www.actionkidz.de

Schule

Imke Häusler: Tel. 0203.7789-132
Lennart Wallrich: Tel. 0203.7789-177
www.kindernothilfe.de/schule

Kirche & Gemeinden

Dietmar Boos: Tel. 0203.7789-214
www.kindernothilfe.de/kirche

Aktiv mitmachen

Team Ehrenamt: Tel. 0203.7789-275
www.kindernothilfe.de/aktiv

Testamentsspende

Marco Hofmann: Tel. 0203.7789-178
www.kindernothilfe.de/testamentsspende

Unternehmen

Susanne Kehr: Tel. 0203.7789-155
Judith Allert: Tel. 0203.7789-241
www.kindernothilfe.de/unternehmen

Kindernothilfe-Stiftung

Friederike Elter: Tel. 0203.7789-167
www.kindernothilfe.de/stifter

Förderstiftungen

Claudia Leipner: Tel. 0203.7789-277
www.kindernothilfe.de/förderstiftungen

Kindernothilfe im Web

www.kindernothilfe.de
www.robinson-im-netz.de
www.actionkidz.de



kinder not hilfe

Bitte beachten Sie, dass der Inhalt dieses Kindernothilfe-Magazins nach den gesetzlichen Vorschriften urheberrechtlich geschützt ist. Daher sind Sie auch nur im Rahmen dieser Vorschriften zur Nutzung des Inhaltes berechtigt. Unabhängig davon räumt der Herausgeber Ihnen das Recht ein, den Inhalt in unveränderter und nicht öffentlicher Form zu privaten oder gemeinnützigen Zwecken zu nutzen. Dabei muss auf den Kindernothilfe e. V. als Herausgeber hingewiesen werden, soweit dies möglich ist. Von der Rechtseinräumung ausdrücklich nicht erfasst ist dagegen die Nutzung zu gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Zwecken. Insbesondere wird Ihnen also nicht das Recht eingeräumt, sich oder einem Dritten mit der Nutzung wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Für eine entsprechende Lizenz können Sie sich gerne an den Herausgeber wenden. Insoweit gelten für die Nutzung dann die Bedingungen der Lizenz. Ein Anspruch auf die Erteilung einer Lizenz wird hierdurch nicht begründet.

Impressum

Verleger: L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Auflage: 102.200, ISSN 0946-3992
Herausgeber: Kindernothilfe, Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg;
Tel. 0203.7789-0, Fax: 0203.7789-118, www.kindernothilfe.de
Spender-Service: 0203.7789-111, info@kindernothilfe.de,
Katrin Weidemann, Vorstandsvorsitzende
Redaktion: Gunhild Aiyub (v. i. S. d. P.), Christiane Dase (Beileger)
Gestaltung: Ralf Krämer, Druck/Versand: Schaffrath, Geldern,
Titelbild: Christian Nusch
Vereinsregister und -nummer: Amtsgericht Duisburg, Registernummer: 1336, Vereinssitz Duisburg
USt-IdNr.: DE 119554229

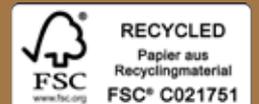
Hinweise: Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwingend die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung. Beraterstatus beim UN-Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC)
Gehen mehr Spenden ein, als wir für die Umsetzung der im Magazin beschriebenen Projekte benötigen, verwenden wir Ihre Spende für ein ähnliches Projekt.

**Bank für Kirche und
Diakonie eG – KD Bank**
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40
BIC GENODED1DKD



Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post

GOGREEN



Das Papier dieses Magazins ist mit
dem Blauen Engel zertifiziert.

